



Fachcurriculum Evangelische Religionslehre

für die Sekundarstufe I
am Gymnasium Michelstadt
im G9-Bildungsgang

Beschluss der Fachschaft vom 1.3.2024

Stufe	5	6	7	8	9	10
Stunden- zahl	2	2	2	2	2	2

Inhaltliche Verteilung in den Jahrgangsstufen

JgSt.	Thema	Inhaltliche Präzisierung	Hinweise für die Unterrichtsplanung
5.1	Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen	<p>Inhaltsfelder: Mensch und Welt; Ethik Was ich gut kann, was ich mir zutraue Was ich nicht so gut kann, wovor ich mich scheue Ich habe Angst, ich freue mich Leistungen bringen, Grenzen erkennen/ alleine handeln, um Hilfe bitten eigene Gefühle wahrnehmen und ausdrücken verstehen, was andere wollen Bezug auf die biblische Grundlage: Jesus nimmt die Kinder an; Psalm 23; Abraham: Auf dem Weg, doch nicht allein Ex 20: Die Zehn Gebote; LK 10,25ff: Doppelgebot der Liebe ein gemeinsames Fest/ einen Gottesdienst vorbereiten und feiern Friedenserziehung</p>	<p>Unterrichtsstunden: 6 Schwerpunkte in den Kompetenz-Bereichen: Wahrnehmen und Beschreiben; Deuten und verstehen; Ausdrücken und gestalten; Entscheiden und teilhaben Die Lernenden nehmen sich selbst und die anderen in ihrer Vielfalt und Einzigartigkeit mit ihren Möglichkeiten und Grenzen wahr und bringen ihre Erfahrungen zum Ausdruck. Die Lernenden erschließen Aussagen biblischer Texte und stellen Bezüge zum eigenen Leben und Handeln her. Die Lernenden gestalten christliche Feste und Feiern im schulischen Leben. Die Lernenden setzen sich mit religiös begründeten Handlungsmöglichkeiten auseinander und treffen Entscheidungen für ihre Lebensgestaltung. Weitere Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Darstellung der eigenen Befindlichkeit, Vergleich dieser mit der anderer in: Gesprächen, Texten, Bildern ○ Berichte, Filme ○ Rollenspiel, Maskenspiel ○ Gruppenarbeit ○ gemeinsames Gestalten/ Feiern eines Festes
5.2	Gemeinsames evangelisch-katholisches Thema: 5.2a: Ehrfurcht vor der Schöpfung 5.2.b Schöpfungsglaube	<p>Inhaltsfelder: Mensch und Welt; Gott; Ethik 5.2a: Inhaltliche Konzepte: Symbiose von Mensch und Natur; Errungenschaften der Technik und Kultur sind positiv, dennoch: auch Kehrseite des technischen Fortschritts in der ausgenutzten Natur und beim Menschen. Natur nur anthropozentrisch erfahren, schon gar nicht als Geschenk Gottes. Nützlichkeits- und egoistisches Besitzdenken von Menschen. Bibel beschreibt die Schönheit der Schöpfung. Menschen fragen nach ihrem Ursprung; biblische</p>	<p>Unterrichtsstunden: 12 Schwerpunkte in den Kompetenz-Bereichen: Wahrnehmen und beschreiben: Die Lernenden können religiöse Motive in Gesellschaft und Kultur entdecken und beschreiben Ausdrucks- und Handlungsformen als religiös identifizieren und beschreiben die religiöse Dimension von Lebenserfahrungen und Entscheidungssituationen aufzeigen Deuten und verstehen biblische Texte vor dem Hintergrund ihrer Entstehungszeit und im Kontext</p>

		<p>Schöpfungserzählung: Menschen ist Geschöpf und Ebenbild Gottes mit dem Auftrag, die Welt ordnend zu gestalten.</p> <p>Beispiele aus der (Kirchen-)Geschichte können zur Nachahmung anregen oder ein differenziertes Urteil fördern (Hildegard von Bingen, Franz von Assisi, Albert Schweitzer).</p> <p>Das Entdecken seiner eigenen Schöpfungsspiritualität befreit den Menschen von der Versuchung, sich zum Maßstab aller Dinge machen zu müssen. Es verleiht ihm die Einsicht, dass jedes Geschöpf seine eigene Würde hat und gibt ihm Anstöße zum Handeln.</p> <p>5.2b: Inhaltliche Konzepte:</p> <p>Wahrnehmung der Geschöpflichkeit: Der Mensch hat sein Leben nicht aus sich selbst.</p> <p>Wahrnehmung der biblischen Tradition: Leben dient anderem Leben. Schöpfungserzählungen; die Rede Gottes aus dem Wettersturm (Hiob 38); Schöpfungspsalmen.</p> <p>Wahrnehmung fortdauernder Verantwortung: Grenzen des Eingriffs in die Schöpfung; Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung.</p>	<p>der Bibel deuten</p> <p>Glaubensaussagen biblischer Texte und anderer Zeugnisse erschließen und Bezüge zum eigenen Leben und Handeln herstellen</p> <p>Fragen und begründen</p> <p>grundlegende religiöse Fragen stellen</p> <p>eigene Überlegungen zu religiösen Fragen formulieren und differenziert begründen</p> <p>Weitere Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Erkundungen ○ projektartige Aktionen ○ Singen, Memorieren, praktisches Lernen
5.3	Jesus von Nazareth: Umwelt und Verkündigung	<p>Inhaltsfelder: Jesus Christus; Gott</p> <p>Inhaltliche Konzepte:</p> <p>MENSCHEN IN PALÄSTINA ZUR ZEIT JESU: Lebensumstände / Alltag (Familie, Beruf, Kindheit, Wohnverhältnisse) - Religion (Feste, religiöse Gruppen, Kultstätten) - politische Situation (Messiaserwartung, Besatzung durch die Römer).</p> <p>JESUS MACHT STARK: Kinder - Frauen - Arme - Kranke – Außenseiter: Ihr Platz in der Gesellschaft. Wie ging Jesus mit ihnen um? Veränderungen durch die Begegnung mit ihm.</p>	<p>Unterrichtsstunden: 18</p> <p>Schwerpunkte in den Kompetenz-Bereichen:</p> <p>Wahrnehmen und Beschreiben: Die Lernenden können religiöse Motive in Gesellschaft und Kultur entdecken und beschreiben</p> <p>Deuten und Verstehen: biblische Texte vor dem Hintergrund ihrer Entstehungszeit und im Kontext der Bibel deuten, Glaubensaussagen biblischer Texte und anderer Zeugnisse erschließen und Bezüge zum eigenen Leben und Handeln herstellen,</p> <p>Weitere Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Landkarte Israels gestalten

		<p>JESUS STELLT IN FRAGE: Römer - König Herodes - Pharisäer - Zeloten: Ihr Platz in der damaligen Gesellschaft. Wie verhielt sich Jesus ihnen gegenüber? Welche unterschiedlichen Reaktionen rief er bei ihnen hervor?</p> <p>JESUS FORDERT ZUR ENTSCHEIDUNG AUF: Die Begegnung mit Jesus als Herausforderung. Wer waren seine Jüngerinnen und Jünger? Jesu Botschaft als Herausforderung für heute: Reich Gottes, Gleichnisse, Wunder, Bergpredigt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Modell des Tempels/eines palästinensischen Dorfes bauen ○ szenisches Spiel entwickeln ○ Liederbuch zusammenstellen
5.4	Die Bibel entdecken	<p>Inhaltsfelder: Mensch und Welt; Gott; Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Konzepte: VOM ERZÄHLEN ZUM BUCH: Geschichten werden erzählt, überliefert und aufgeschrieben, Sprachen der Bibel, Schriftmaterial, Schriftrollen. Entstehung der biblischen Bibliothek. Funde, Abschriften, Übersetzungen. DIE BIBEL ALS BIBLIOTHEK: Überblick über die biblischen Bücher, sich zurechtfinden, Einteilung, Umfang, Überlieferung.</p>	<p>Unterrichtsstunden: 12</p> <p>Schwerpunkte in den Kompetenz-Bereichen: Deuten und Verstehen: Die Lernenden können biblische Texte vor dem Hintergrund ihrer Entstehungszeit und im Kontext der Bibel deuten, Glaubensaussagen biblischer Texte und anderer Zeugnisse erschließen und Bezüge zum eigenen Leben und Handeln herstellen, religiöse Sprach- und Ausdrucksformen bestimmen und ihre Funktion und Bedeutung erklären. Weitere Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> ○ Zusammenstellung einer Bibelausstellung ○ Interview mit Pfarrerin/Pfarrer, Lehrerin/Lehrer, Eltern ○ Erproben von ganzheitlichen Zugängen zur Bibel. </p>
6.1	Umgang mit Gewalt – Konflikte lösen	<p>Inhaltsfelder: Mensch und Welt; Jesus Christus; Ethik Gott ist gegen Gewalt (Amos 2) Hoffnung auf ein Ende der Gewalt (Jes. 2,4; Jes.11) Gewalt zu Anbeginn der Zivilisation (Gen. 4) Gewaltverzicht als Ziel (Bergpredigt, Ex. 15) Seine eigenen Grenzen kennen lernen und artikulieren, Eigene Interessen gewaltfrei artikulieren Gewalt im persönlichen und gesellschaftlichen Umfeld erkennen und darauf reagieren Nimmt Gewalt in den / durch die Medien zu?</p>	<p>Unterrichtsstunden: 12</p> <p>Schwerpunkte in den Kompetenz-Bereichen: Wahrnehmen und beschreiben; Deuten und verstehen; Entscheiden und teilhaben; Die Lernenden nehmen Konflikte in ihrem eigenen Leben sowie in ihrer näheren und weiteren Umgebung wahr. Sie beschreiben, analysieren und evaluieren diese. Die Lernenden erschließen Aussagen biblischer Texte und anderer Zeugnisse und stellen Bezüge zu ihrem eigenen Leben und Handeln und dem ihrer Mitmenschen her. Die Lernenden setzen sich mit konfliktlösenden, insbesondere religiös mo-</p>

			<p>tivierten Handlungsmöglichkeiten auseinander und treffen Entscheidungen für ihre Lebensgestaltung.</p> <p>Weitere Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Rückbezug der Konfliktthematik auf Jesus Christus/Gott ○ Interview mit dem Jugendkoordinator der Polizei oder einem Gefängnis-seelsorger, der Schulpsychologin etc. ○ Recherche nach diakonischen Einrichtungen zum Umgang mit Opfern von Gewalt - im eigenen Ort /Umgebung (z.B. in Form von Einzelreferaten) ○ Kennenlernen und Einüben von Konfliktlösungsstrategien (z.B. in Form von Rollenspielen)
6.2	Andere und ich – Leben in kultureller Vielfalt	<p>Inhaltsfelder: Mensch und Welt; Gott; Ethik</p> <p>Inhaltliche Konzepte:</p> <p>UNTERSCHIEDLICHES LEBEN IM EIGENEN UMFELD (Unterschiedliche Zeichen, Symbole und Bräuche. Was wissen wir von Anderen, was möchten wir von ihnen wissen? Fremdes fasziniert und macht Angst. Fremdenfeindlichkeit unter uns. In der Fremde leben müssen. Flüchtlingsschicksale)</p> <p>FREMDE AUS BIBLISCHER PERSPEKTIVE (Biblische Geschichten zum Fremdsein: z.B. Abraham, Jakob, Josef, Rut, 5. Mose 26,5ff, Maria und Josef; Gebote zum Schutz der Fremden (Ex 23,9; 5.Mose 5,14); Schutz in heiligen Räumen, Kirchenasyl)</p>	<p>Unterrichtsstunden: 6</p> <p>Schwerpunkte in den Kompetenz-Bereichen:</p> <p>Wahrnehmen und beschreiben</p> <p>Die Lernenden nehmen sich selbst und die Welt in ihrer Vielfalt und Einzigartigkeit mit ihren Möglichkeiten, Grenzen und Brüchen wahr und bringen ihre Erfahrungen zum Ausdruck.</p> <p>Kommunizieren und bewerten</p> <p>Die Lernenden nehmen am Dialog über religiöse Fragen argumentierend teil und können begründet Stellung beziehen. Anderen Positionen begegnen sie aufgeschlossen und respektvoll; diese Fähigkeit zeigt sich im Zuhören, Mitteilen, Anteil nehmen und Verständnis entwickeln (Auskunfts- und Dialogfähigkeit).</p> <p>Ausdrücken und gestalten</p> <p>Die Lernenden gestalten christliche Feste und Feiern im schulischen Leben mit (religiöse Sprachfähigkeit).</p> <p>Entscheiden und teilhaben</p> <p>Die Lernenden setzen sich mit religiös begründeten Handlungsmöglichkeiten auseinander und treffen Entscheidungen für ihre Lebensgestaltung. Sie erproben Möglichkeiten der Teilhabe in kirchlichen und gesellschaftlichen Handlungsfeldern (Fähigkeit zur Partizipation).</p> <p>Weitere Hinweise:</p> <p>Spurensuche vor Ort, Ausländerbeirat interviewen, Begegnungen organisieren.</p>

6.3	Alttestamentliche Geschichte(n): Dem Gott, der befreit, trauen	<p>Inhaltsfelder: Mensch und Welt; Gott</p> <p>Inhaltliche Konzepte: UNTERWEGS IM VERTRAUEN: Abraham und Sarah. Jakob und Esau AUFBRUCH IN DIE FREIHEIT: Exodus (Sklaverei, Berufung des Mose, Auszug). Bezüge zur Exodus-tradition heute) UMSTRITTENES KÖNIGTUM: Abimelech (Richter 9); Samuel, Saul, David, Bathseba und Nathan, Salomo, Nabots Weinberg und Elia (1.Kön 21) Überblick über die Geschichte Israels bis zum Exil.</p>	<p>Unterrichtsstunden: 18</p> <p>Schwerpunkte in den Kompetenz-Bereichen:</p> <p>Deuten und verstehen Die Lernenden deuten Grundformen religiöser Sprache. Sie erschließen Aussagen biblischer Texte und anderer Zeugnisse und stellen Bezüge zum eigenen Leben und Handeln her (hermeneutische Kompetenz).</p> <p>Fragen und begründen Die Lernenden fragen nach dem Woher, Wozu und Wohin des Lebens. Auf der Suche nach Antworten entwickeln und begründen sie vor dem Hintergrund des biblisch-christlichen Glaubens eigene Überlegungen zu religiösen Fragen (Reflexionsfähigkeit).</p> <p>Entscheiden und teilhaben Die Lernenden setzen sich mit religiös begründeten Handlungsmöglichkeiten auseinander und treffen Entscheidungen für ihre Lebensgestaltung. Sie erproben Möglichkeiten der Teilhabe in kirchlichen und gesellschaftlichen Handlungsfeldern (Fähigkeit zur Partizipation).</p> <p>Weitere Hinweise: Zeitleiste erstellen, mit historischen Karten arbeiten, Bilder interpretieren und gestalten (Bildgeschichten, Comics).</p>
6.4	Judentum	<p>Inhaltsfelder: Mensch und Welt; Gott; Jesus Christus; Religionen</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Juden: fast überall eine Minderheit (Diaspora) ○ Israel: Geschichte – Gott – Volk – Land ○ Thora als Wegweisung und Bundesbuch ○ Der Messias – Hoffnung auf eine zukünftige gerechte Welt ○ Jüdisches Leben ○ Juden und Christen ○ Die Schoa – die unvorstellbare Katastrophe ☞ Ein neuer Anfang (?) 	<p>Unterrichtsstunden: 12</p> <p>Schwerpunkte in den Kompetenz-Bereichen:</p> <p>Deuten und verstehen Die Lernenden deuten Grundformen religiöser Sprache. Sie erschließen Aussagen biblischer Texte und stellen Bezüge zum eigenen Leben und Handeln her (hermeneutische Kompetenz).</p> <p>Kommunizieren und bewerten Die Lernenden nehmen am Dialog über religiöse Fragen argumentierend teil und können begründet Stellung beziehen. Anderen Positionen begegnen sie aufgeschlossen und respektvoll; diese Fähigkeit zeigt sich im Zuhören, Mitteilen, Anteil nehmen und Verständnis entwickeln (Auskunfts- und Dialogfähigkeit).</p> <p>Entscheiden und teilhaben Die Lernenden setzen sich mit religiös begründeten Handlungsmöglichkeiten</p>

			<p>ten auseinander und treffen Entscheidungen für ihre Lebensgestaltung.</p> <p>Weitere Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Begegnungen, Besuch einer Synagoge, eines jüdischen Museums; Gang über einen jüdischen Friedhof; ○ jüdische Musik kennen lernen.
7.1	Für einander da sein - Diakonie	<p>Inhaltsfelder: Mensch und Welt; Ethik</p> <p>Mt 20: Jeder bekommt, was er braucht</p> <p>Mk 6: Gott schenkt die Fülle</p> <p>Mt 25/Hiob 2: Werke der Barmherzigkeit</p> <p>1 Kor 12: Teilhabe am Geist Gottes</p> <p>Dtn 15/Apg 2: Teilen von Besitz</p> <p>Wichern</p> <p>Diakonisches Werk; Caritas; Bethel; Hospiz; Brot für die Welt; Misereor; Weltläden; Beratungseinrichtungen</p> <p>Diakonie vor Ort; Teilen von Zeit, Freude, Leid, Stärken, Besitz; Reichtum, Armut und Gerechtigkeit; Schuldnerberatung</p> <p>Obdachlosenhilfe; Sozialhilfe</p> <p>Entwicklungshilfe; Katastrophenhilfe; Ärzte ohne Grenzen</p>	<p>Unterrichtsstunden: 8</p> <p>Schwerpunkte in den Kompetenz-Bereichen:</p> <p>Wahrnehmen und beschreiben; Deuten und verstehen; Entscheiden und teilhaben</p> <p>Die Lernenden nehmen sich selbst und die Welt in ihrer Vielfalt und Einzigartigkeit mit ihren Möglichkeiten, Grenzen und Brüchen wahr.</p> <p>Die Lernenden erschließen Aussagen biblischer Texte und anderer Zeugnisse und stellen Bezüge zum Leben und Handeln her.</p> <p>Die Lernenden setzen sich mit religiös begründeten Handlungsmöglichkeiten auseinander und treffen Entscheidungen für ihre Lebensgestaltung.</p> <p>Weitere Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Rückbezug der Diakonie auf Jesus Christus/Gott ○ Recherche nach diakonischen Einrichtungen im eigenen Ort/in der eigenen Umgebung (z.B. in Form von Einzelreferaten) ○ Kennenlernen diakonischer und seelsorgerischer Berufe (z.B. in Form von Rollenspielen) ○ Erstbegegnung mit der Theodizeefrage: Warum lässt Gott Leid zu?
7.2	Entstehung des Christentums	<p>Inhaltsfelder: Mensch und Welt; Gott; Ethik</p> <p>Inhalte:</p> <p>DAS CHRISTENTUM: URSPRUNG IM JUDENTUM (Jesus der Jude; Festhalten an jüdischen Normen und Riten)</p> <p>TRENNUNG VOM JUDENTUM UND ÜBERNAHME HELLENISTISCHEN DENKENS (Glaube an Jesus als den von Gott verheißenen Messias; Missionsarbeit; Paulus; Streit um die Übernahme jüdischer Vorschriften durch „Heidenchristen“; Apostelkonzil; Bewahrung jüdischen Erbes (Monotheismus, Ablehnung von</p>	<p>Unterrichtsstunden: 14</p> <p>Schwerpunkte in den Kompetenz-Bereichen:</p> <p>Deuten und verstehen</p> <p>Die Lernenden erschließen Aussagen biblischer Texte und anderer Zeugnisse.</p> <p>Kommunizieren und bewerten</p> <p>Die Lernenden nehmen am Dialog über religiöse Fragen argumentierend teil und können begründet Stellung beziehen.</p> <p>Ausdrücken und gestalten</p> <p>Die Lernenden erproben, nutzen und reflektieren religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen.</p>

		<p>Götzenopfern).</p> <p>AUSBREITUNG UND VERFOLGUNG (Erfolgreiche Missionsarbeit im römischen Reich; Wechsel zwischen Konsolidierung und staatlichen Repressalien) ANERKENNUNG UND VERÄNDERUNG (Konstantinische Wende; Gewissens- und Religionsfreiheit; Rückgabe christlichen Besitzes; Stärkung des Klerus; Staatsreligion; kirchliche Prachtentfaltung; Machtgewinn; religiöse Intoleranz).</p>	<p>Weitere Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Arbeit mit historischen Quellentexten und Karten ○ Analyse der architektonischen Entwicklung von Gotteshäusern; ○ Kirchenerkundung; Museumsbesuch
7.3	In Abhängigkeit geraten – Sucht, Sekten	<p>Inhaltsfelder: Jesus Christus; Gott</p> <p>Inhalte:</p> <p>ZWISCHEN FREIHEIT UND ABHÄNGIGKEIT (Bedürfnisse und Bindungen erkennen)</p> <p>WEHRET DEN ANFÄNGEN (Eigenständigkeit; Hilfsbedürftigkeit; Hilfsangebote: Selbsthilfegruppen, Gemeinschaft, Solidarität. Informationen über Sucht: Entstehung, Verbreitung, Wirkung)</p> <p>RELIGION EREIGNET SICH IN VIELFALT (Begriffsklärungen: z.B. Sekte, destruktive Kulte, Guru; kulturelle Einbettungen; Geschichte – Lehre – Verbreitung; Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu christlichen Konfessionen.</p> <p>RELIGION ENTWICKELT AUCH DESTRUKTIVE ZÜGE: Manipulation, Abhängigkeitsstrukturen und Identitätsverlust, geschlossenes Weltbild, apokalyptische Vorstellungen.</p>	<p>Unterrichtsstunden: 12</p> <p>Schwerpunkte in den Kompetenz-Bereichen:</p> <p>Wahrnehmen und beschreiben</p> <p>Die Lernenden nehmen sich selbst und die Welt in ihrer Vielfalt und Einzigartigkeit mit ihren Möglichkeiten, Grenzen und Brüchen wahr und bringen ihre Erfahrungen zum Ausdruck.</p> <p>Fragen und begründen</p> <p>Die Lernenden fragen nach dem Woher, Wozu und Wohin des Lebens. Auf der Suche nach Antworten entwickeln und begründen sie vor dem Hintergrund des biblisch-christlichen Glaubens eigene Überlegungen zu religiösen Fragen (Reflexionsfähigkeit).</p> <p>Kommunizieren und bewerten</p> <p>Die Lernenden nehmen am Dialog über religiöse Fragen argumentierend teil und können begründet Stellung beziehen.</p> <p>Entscheiden und teilhaben</p> <p>Die Lernenden setzen sich mit religiös begründeten Handlungsmöglichkeiten auseinander und treffen Entscheidungen für ihre Lebensgestaltung.</p> <p>Weitere Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Besuch einer Einrichtung der Drogenprävention, Interview des Suchtberaters der Schule; Sektenbeauftragten einladen; ☹ Horoskope in Zeitschriften prüfen
7.4	Islam	<p>Inhaltsfelder: Mensch und Welt; Gott; Bibel und Tradition; Religionen.</p> <p>Inhaltliche Konzepte:</p>	<p>Unterrichtsstunden: 14</p> <p>Schwerpunkte in den Kompetenz-Bereichen:</p> <p>Deutungskompetenz</p>

		<p>Wahrnehmen konkreter Lebensformen des Islam Islam ruht auf fünf Säulen (Glaubensbekenntnis, Gebet, Almosen, Fasten, Wallfahrt), die das gesamte Leben der Muslime prägen Leben Mohammeds als Vorbild und die Botschaft des Koran als Gottes Wort und Weisung regeln entscheidend Leben und Verhalten der Muslime Islam = Ergebung in den Willen Gottes und seiner Gerechtigkeit. Vergleich mit dem Christentum: Gottesbild - Abraham - Mose - Jesus - Maria. Die festen Formen des Betens, das Fasten und die Armensteuer stellen eine Anfrage an den Sinn und die Ernsthaftigkeit entsprechender christlicher Glaubenspraxis dar. Projektveranstaltungen wie "Muslime in unserer Schule/Stadt"</p>	<p>Eng mit Wahrnehmen und Beschreiben verbunden ist die Deutungskompetenz als Fähigkeit, religiöse Phänomene zu <i>verstehen</i> und zu <i>deuten</i> – und zwar in der spezifisch religiösen Perspektive im Unterschied zu anderen Modi der Weltbegegnung. Religiöse Zeugnisse aus Tradition und Gegenwart werden ausgelegt und zum eigenen Leben in Beziehung gesetzt. Weitere Hinweise: Besuch einer Moschee; Gespräch mit Muslimen</p>
8.1	Vorbilder - Zukunft gestalten - prophetisch handeln	<p>Inhaltsfelder: Gott, Prophetie, Ethik VORBILDER AUS GESCHICHTE UND GEGENWART: Was ist ein Vorbild? - Gruppen von Vorbildern (im persönlichen und öffentlichen Bereich (Eltern, Freunde, Sportler ...) – Stärken und Schwächen der Vorbilder – Haben alle ihre Vorbilder? Wenn nicht, warum nicht? – PROPHETISCHE TRADITION WAHRNEHMEN: Querdenker aus verschiedenen Zeiten kennenlernen wie z. B. Franz von Assisi, Mahatma Gandhi, Albert Schweitzer, Dietrich Bonhoeffer, Martin Luther King... - Welche Anstöße haben die Genannten in ihrer Zeit und darüber hinaus bis heute gegeben? ZEICHEN SETZEN – ZUKUNFT GESTALTEN: Die prophetische Tradition besonders des Alten Testaments kennenlernen, die in ihr liegenden Anre-</p>	<p>Unterrichtsstunden: 14 Schwerpunkte in den Kompetenzbereichen: Wahrnehmen und beschreiben; deuten und verstehen; kommunizieren und bewerten; entscheiden und teilhaben Die Schüler sollen sich als Personen wahrnehmen, die noch ein in vielem offenes Leben vor sich haben, Entscheidungen für dessen Planung treffen müssen und dabei oft Hilfe von Vorbildern in Anspruch nehmen. Sie analysieren, deuten und bewerten ihre Entwürfe und Vorbilder nach Tragfähigkeit und Umsetzbarkeit. Dabei werden unterschiedliche Kompetenzen aktiviert: Personale Kompetenz: In Auseinandersetzung mit Vorbildern lernen die Schüler verschiedene „Angebote“ für ihre eigene Lebensgestaltung kennen und wenden das ihnen Passende auf ihre Situation an, um sich weiterzuentwickeln. Sozialkompetenz: Die Schüler erweitern durch die Beschäftigung mit dem Thema ihre Fähig-</p>

		<p>gungen für den Glauben an Gott und die Lebensgestaltung herausarbeiten und auf sich beziehen (soziale Gerechtigkeit bei Amos; Machtmissbrauch durch David und Nathan als mahnender Prophet; Schwierigkeiten des Prophetenamtes mit Lebensgefahr bei Elia) – Wer ist ein „echter“, wer ein „falscher“ Prophet? - heutige Möglichkeiten prophetischen Redens herausfinden</p>	<p>keit, Impulse von ihren religiösen Vorbildern und den Propheten aufzugreifen und sich in sozialem Engagement einzubringen.</p> <p>Lernkompetenz: Die Schüler sollen die Impulse, die die behandelten Unterthemen dieser Einheit beinhalten, erkennen und umsetzen.</p> <p>Weitere Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Bilder und Symbole interpretieren ○ eigene Bilder gestalten ○ Interview mit jemandem, der sich als Prophet ausgibt ○ Gespräch zwischen Amos und Franz von Assisi
8.2	Scheitern, Schuld und Vergebung	<p>Inhaltsfelder: Gott, Jesus Christus, Mensch und Welt</p> <p>UMGANG MIT ERFAHRUNGEN VON SCHEITERN UND SCHULD: Situationen von Versagen und Verfehlungen im eigenen Leben und dem anderer wahrnehmen: Wie geht man mit diesen Situationen um: Verdrängt, verharmlost man? Reagiert man gleichgültig, niedergeschlagen, zornig? Schiebt man die Schuld auf andere? Mit welchen Folgen? Wie arbeitet man Versagen und Verfehlungen sachgemäß auf, übernimmt man Verantwortung? Wie nötig ist es, um Verzeihung zu bitten?</p> <p>SÜHNE UND VERGEBUNG: Erklärung der Ursache von Schuld aus religiöser Sicht: als Folge der Trennung des Menschen von Gott (Gen 1-11; Röm 3) – Vergebung kann und soll eine Anstoß zur Umkehr und zu einem neuen Leben sein (s. David und Bathseba; Petrus; Vaterunser; Abendmahl...) - Verbunden mit der Schuldenerkenntnis und Vergebung ist die Frage nach Wiedergutmachung (s. Wahrheitskommission in Südafrika; Zachäus). - Der Bereich „Sühne und Vergebung“ bezieht sich selbstverständlich auch auf den zwischenmenschlichen</p>	<p>Unterrichtsstunden: 12</p> <p>Schwerpunkte in den Kompetenzbereichen: Wahrnehmen und beschreiben; deuten und verstehen; kommunizieren und bewerten; entscheiden und teilhaben</p> <p>Personale Kompetenz: Der Schüler soll erkennen, dass das menschliche Leben in verschiedener Weise scheitert, sei es in kleineren Teilbereichen, sei es insgesamt. Wichtig ist, dass er sich bewusst macht, welche Gefahren in einer solchen Situation liegen (Resignation, Selbstaufgabe, Selbstmordgefahr), aber auch welche Möglichkeiten eines Neuanfangs mit der Möglichkeit zu einem gelingenden Leben.</p> <p>Sozialkompetenz: Da sich das Scheitern mit Schuld in der Regel im mitmenschlichen Bereich vollzieht, wird hier auch das Problem von Sühne und Vergebung bedeutsam. Der Schüler soll sich dessen bewusst werden, welche Empfindlichkeiten, die bis hin zu Hass und Rache gehen können, mit diesem Thema verbunden sind. Die Sozialkompetenz betrifft also beide Seiten: Täter und Opfer. Und man benötigt beim Wahrnehmen, Verstehen und Entscheiden einen Maßstab, der sich für Christen aus exemplarischen Geschichten der Bibel und der Kirchengeschichte ergeben.</p> <p>Für den religiösen Menschen weitet sich das Thema auch auf die Beziehung des Menschen zu Gott und von hier aus auf die Mitmenschen aus. Was bedeutet es im christlichen Sinn zu scheitern? Was gibt hier an Deutung</p>

		Bereich ohne direkte Bindung an die Religion.	<p>und Hilfe die Vorstellung vom mitleidenden Gott bis hin zum Kreuz? Welche Impulse gibt die Auferstehung Jesu?</p> <p>Lernkompetenz: Die Schüler sollen anhand der behandelten Themen lernen, sich durch Hineinversetzen in die Lage anderer für Fragen über den Sinn des Lebens zu öffnen, Gefahren und Neuanfänge bei Scheitern wahrzunehmen und zu durchdenken und sich für die Negativsituationen zu sensibilisieren. Ebenso wird ihnen die Möglichkeit gegeben, die religiöse Dimension besser kennenzulernen.</p> <p>Weitere Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Dilemmageschichten ermitteln ○ Gespräch mit älteren Menschen über Lebenssinn, Scheitern und Neuanfang ○ Medienberichte bzw. filme zum Thema ○ Gerichtsverfahren zum Thema Schuld, Sühne, Vergebung untersuchen
8.3	Die reformatorische Entdeckung	<p>Inhaltsfelder: Gott, Jesus, Mensch, Gesellschaft</p> <p>Inhaltliche Konzepte</p> <p>GESCHICHTE der REFORMATION: Einbettung von Luthers reformatorischer Entdeckung in die allgemeinen politischen und sozialen Zusammenhänge seiner Zeit (Weltbild, Endzeitstimmung und neue Perspektiven (Amerika...), Buchdruck, Bibelübersetzung)</p> <p>Spannungen (Bauernkrieg, konfessionelle Spaltung Deutschlands (Blick auf 30-Jährigen Krieg); Auseinandersetzung mit radikaler Reformation (Mennoniten, Täufer...) – Verhältnis zu den Juden</p> <p>KERNSTÜCKE REFORMATORISCHER LEHRE: Eigene Position: Rechtfertigungslehre: Annahme des Menschen allein aus Gnade, allein durch Glauben, Christus allein als Grundlage; daraus: ein Leben nach der Liebe zu Gott und den Mitmenschen; Bedeutung der Bibel durch Rückgriff auf die Ursprachen in der</p>	<p>Unterrichtsstunden: 10</p> <p>Schwerpunkte in den Kompetenzbereichen: Wahrnehmen und beschreiben; deuten und verstehen; kommunizieren und bewerten, ethisches Handeln</p> <p>Personale Kompetenz: Die Schüler sollen in einem Lernprozess wahrnehmen, erkennen und verstehen, dass das Anliegen der Reformation in seiner Zeit „reif“ war, dass dabei viele zueinander in Spannung stehende Strömungen zu beachten sind und dass die Reformation in verschiedene Richtungen ging. Als weiteres Ziel hieraus steht die Erkenntnis, dass das reformatorische Anliegen (vor Gott allein aus Gnade gerecht werden mit der Liebe zu ihm und zu den Mitmenschen im Dienst am Nächsten) heute und immer aktuell bleibt.</p> <p>Sozialkompetenz: Die Schüler sollen erkennen, dass Kirche eine Gemeinschaft bedeutet, die auf einem Glauben gründet und in die christliche Ethik übergeht. Zur Praxis gehört auch der Aufbau der Kirche mit den verschiedenen Möglichkeiten, hier tätig zu werden.</p> <p>Lernkompetenz:</p>

		<p>Muttersprache (allein die Schrift); Priestertum aller Gläubigen; in Spannung dazu: Landeskirchentum Kritik an Missständen der damaligen katholischen Kirche: Ablassstreit; Gnadenlehre; Bindung von Thron und Altar; Ämterkauf; Bildungsmangel der Priester</p> <p>PROTESTANTISCHE KIRCHE HEUTE: Immer neu zu reformierende Kirche (ecclesia semper reformanda); protestantische Spiritualität; kirchlicher Aufbau: Geistliche – Nichtgeistliche; Ehrenämter in der Kirche Verschiedene protestantische Kirchentypen: Volkskirche, Freikirche, ev. Strömungen; Kriterien zur Beurteilung</p>	<p>In der Beschäftigung mit der reformatorischen Zeit lernen die Schüler auf das Wesentliche von Kirche zu achten und die Schlüsse hieraus in der Reformation wahrzunehmen und zu bewerten. Sie sollen verstehen, welchen Weg die Reformation im Rahmen der damaligen Zeit nahm und welche positiven, aber auch negativen Aspekte damit verbunden waren. Entsprechend sollen sie in die Lage versetzt werden zu beurteilen, wie die Reformation vom Kerngedanken aus heute umzusetzen ist.</p> <p>Weitere Hinweise: auf den Spuren der Reformation vor Ort Exkursion auf die Wartburg, nach Worms ... Vergleich des Lutherbildes in verschiedenen Medien</p>
8.4	Gemeinsames evangelisch-katholisches Thema: Evangelisch - katholisch	<p>Inhaltsfelder: Gott, Jesus, Kirche Inhaltliche Konzepte: GEMEINSAMKEITEN und UNTERSCHIEDE zwischen EVANGELISCH und KATHOLISCH: Sich des Erscheinungsbildes der evangelischen und katholischen Kirche bewusst werden: Was ist typisch evangelisch, was typisch katholisch? Die jeweilige Tradition kennenlernen - die Lage der katholischen Kirche um 1500 – der allgemeine Wunsch nach grundlegender Reform der Kirche – Luthers Auftreten mit seiner Vorstellung (Thesenanschlag 1517...) - – Luthers zentrale Position (Rechtfertigung allein aus Glauben; Hinwendung zur Welt im Tun des Guten) verstehen – Entwicklung der Reformation zu Luthers Lebzeiten mit Blick auf unsere Gegenwart – Reaktion der katholischen Kirche nachvollziehen – die heutigen Ansätze zur Ökumene wahrnehmen und bewerten //</p> <p>Durchführung des evangelischen und katholischen</p>	<p>Unterrichtsstunden: 12 Schwerpunkte in den Kompetenzbereichen: Wahrnehmen und beschreiben; deuten und verstehen; fragen und begründen; kommunizieren und bewerten Die Lernenden können die Grundmerkmale der evangelischen und katholischen Kirche der Gegenwart und der reformatorischen Zeit beschreiben. Sie können die festgestellten Merkmale in ihrer Ursache und Entwicklung auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung im Deutschland des 16. Jahrhunderts deuten und verstehen und Luthers Anliegen mit dessen Auswirkungen richtig einordnen. Sie sind in der Lage, zum Verlauf der Reformation im Rahmen der damaligen politischen Verhältnisse und zur Reaktion der katholischen Kirche kritisch kritische Fragen zu formulieren. Bei dem Bezug der Reformation auf heute können sie das Anliegen auf ihr Leben beziehen. In entsprechender Form übernehmen sie die genannten Kompetenzbereiche auf ihr Verhältnis zur Ökumene.</p> <p>Weitere Hinweise: konfessionelle Spurensuche in der Familie, im Ort konfessionsgeprägte Bräuche Forschung nach evgl. und kath. Persönlichkeiten der Geschichte</p>

		Unterrichts in interkonfessioneller Kooperation mit Aufgreifen verschiedener Themen aus 8G.4.a; zusätzliche Akzentuierung: klarere und ausführliche Behandlung von Themen wie Sakramenten, Verständnis vom Amt, Aufbau, Wesen der Kirche	Teilnahme am ökumenischen Gottesdienst
9.1.	Die Frage nach Gott	<p>Inhaltsfelder: Gott, Jesus Christus, Ethik</p> <p>Inhaltliche Konzepte:</p> <p>VON GOTT REDEN: Warum an Gott glauben? Wer oder Was ist Gott? Wann gebrauchen Menschen das Wort ‚Gott‘? Eigene Gottesvorstellungen; Spuren Gottes im eigenen und fremden Leben; Staunen als Gottes-Erfahrung. Geborgenheit und Heil als Erwartung und Wirkung des Glaubens. Alles Reden von Gott geschieht in Zeichen und Symbolen.</p> <p>VOM BIBLISCHEN GOTT HÖREN: Das Bilderverbot (Ex 20,4 f.); Gottesnamen (Ex. 3, 1-15); Erfahrungen mit Gott (Dtn 10, 17-20, Klgl 3, 37-39) Gottes Gerechtigkeit (Hiob), Gottes Verborgtheit (Mk 15, 34/ Psalm 22,1), Jesus als Sohn Gottes (Mk 1, 9-11, Joh. 12,45, Phil. 2, 6-11)</p> <p>GOTT IM JUDENTUM UND ISLAM: Gott hat viele Namen – Gottesvorstellungen im Judentum und Islam.</p>	<p>Unterrichtsstunden: 10</p> <p>Schwerpunkte in den Kompetenz-Bereichen:</p> <p>Wahrnehmen und beschreiben; Deuten und verstehen; Kommunizieren und bewerten.</p> <p>Die Lernenden können religiöse Aussagen über Gott in ihrem persönlichen Umfeld, ihrer eigenen und anderen Religionsgemeinschaften entdecken und beschreiben. Sie können biblische und andere Texte im Kontext deuten. Sie können grundlegende Fragen über Gott stellen, eigene Überlegungen dazu formulieren und begründen. Sie können ihren eigenen Standpunkt darstellen und begründet vertreten.</p> <p>Weitere Hinweise:</p> <p>Besuch von Kirchen, Gespräche mit christlich motivierten Aktivisten Gruppenarbeit</p>
9.2.	Kirche und die Herausforderungen der Neuzeit	<p>Inhaltsfelder: Mensch und Welt; Kirche, Ethik</p> <p>Inhaltliche Konzepte:</p> <p>HERAUSFORDERUNGEN IM 18. UND 19. JAHRHUNDERT: U.a. Aufklärung, Soziale Frage, Kolonialismus. Reaktionen, z.B. : Pietismus, (Innere) Mission, Christlicher Sozialismus.</p> <p>HERAUSFORDERUNGEN IN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS: Christlicher Antisemitismus, Kirchenkampf, Deutsche Christen, Bekennende Kirche, Barmen, Schweigen zur Vernichtung von</p>	<p>Unterrichtsstunden: 12</p> <p>Schwerpunkte in den Kompetenz-Bereichen:</p> <p>Wahrnehmen und beschreiben; Deuten und verstehen; Fragen und begründen, Kommunizieren und bewerten.</p> <p>Die Lernenden können religiöse und anti-religiöse Motive in verschiedenen Epochen der Kirchengeschichte entdecken und beschreiben. Sie können grundlegende religiöse Fragen vor den jeweiligen gesellschaftlichen Hintergründen stellen und mit ihren persönlichen Lebenserfahrungen vergleichen. Sie können sich kritisch damit auseinander setzen und ihren eigenen Standpunkt kritisch begründen.</p>

		<p>Minderheiten (Juden, Sinti, Roma, Homosexuelle, Zeugen Jehovas u.a.m.), Kirche und politischer Widerstand, Verhalten zu Euthanasie und Zwangsarbeit, kirchliche Schuldbekenntnisse.</p> <p>HEUTIGE UND ZUKÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN: Volkskirche und Alternativen, christlicher Fundamentalismus, Kirche und Staat, Globalisierung und Folgen, Friedensfrage, Armut und soziale Gerechtigkeit, Verhältnis zu anderen Religionen.</p>	<p>Weitere Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Berichte, Filme ○ Rollenspiel, ○ Gruppenarbeit ○ Debatte
9.3.	Liebe, Partnerschaft, Sexualität	<p>Inhaltsfelder: Mensch und Welt, Kirche, Ethik</p> <p>Inhaltliche Konzepte:</p> <p>REDEN VON DER LIEBE: Lässt sich Liebe definieren (Agape, Eros, Sexus)? Was sagst du dazu (Sprüche, Zoten, Sprachlosigkeiten)?</p> <p>Was denken andere (Umfeld, Medien, Mythen)? Was denke ich (Wünsche, Ängste, Erfahrungen)?</p> <p>AUSEINANDERSETZUNGEN IN DER LIEBE: Lieben will gelernt sein (Probleme ansprechen, Gefühle äußern, Klischees und Erwartungen in Frage stellen, Regeln verabreden). Eine Liebe ein Leben lang (Beziehungsweisen, Treue und Eifersucht, Liebeskummer, Trennung)?</p> <p>ORIENTIERUNG FÜR DIE LIEBE: Was macht liebenswert? Biblische Liebesbegegnungen (Jakob und Rahel, David und Bathseba) – Doppelgebot der Liebe; Wertewandel.</p> <p>LUST UND MISSBRAUCH IN DER LIEBE: Gefalle ich ihm/ ihr (Aussehen und Image?), Was will ich (Sex und Zärtlichkeit, Verhütung)? Lust in der Bibel (Das Hohelied). Gewalt und Missbrauch. Trau dich, nein zu sagen (Prävention, Beratungsstellen). Liebe als Tauschgeschäft.</p>	<p>Unterrichtsstunden: 10</p> <p>Schwerpunkte in den Kompetenz-Bereichen:</p> <p>Deuten und verstehen; Fragen und begründen, Kommunizieren und bewerten, Entscheiden und teilhaben</p> <p>Die Lernenden können Glaubensaussagen der Bibel erschließen und zum eigenen Leben in Beziehung setzen. Sie können grundlegende religiöse und ethische Fragen stellen und ihren eigenen Standpunkt begründet vertreten. Sie können Formen einer religiös motivierten Lebensgestaltung durchdenken und eigenen Entscheidungen treffen.</p> <p>Weitere Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Darstellung der eigenen Befindlichkeit, Vergleich dieser mit der anderer in: Gesprächen, Texten, Bildern ○ Berichte, Filme ○ Rollenspiel, ○ Gruppenarbeit ○ Collage ○ Interviews

9.4.	Sterben, Tod und Auferstehung	<p>Inhaltsfelder: Gott, Jesus Christus, Kirche, Ethik, Religionen</p> <p>Inhaltliche Konzepte:</p> <p>ERFAHRUNGEN MIT STERBEN UND TOD: Konfrontation mit dem Sterben eines Menschen; Hospizbewegung; Sterbebegleitung; Tod junger Leute durch Unfall; Todeserfahrungen im Leben (Distanz, Einsamkeit, Ohnmacht, Krankheit, Trauer); Begräbniszeremonien und Trauerrituale.</p> <p>AUFERSTEHUNG UND EWIGES LEBEN: Auferstehung und ewiges Leben im NT (Lk. 24, 13-35, Mt 22, 23-33, Joh. 20, 11-31, 1. Kor. 15); Auferstehung als ‚Aufstand für das Leben‘; Gottes kommendes Reich; Vollendung der Schöpfung.</p> <p>JENSEITSVORSTELLUNGEN ANDERER RELIGIONEN: Islam (Tag des Gerichts, Paradiesvorstellung, Gnade und Gericht, Auferstehung) und Judentum (Tag des Herrn, Erlösung des Volkes, Auferstehung); Hinduismus ((Reinkarnation, Vereinigung von Atman und Brahman, Moksha, Samsara) und Buddhismus (Erlösung, Nirwana).</p> <p>DER TOD IN DER GESELLSCHAFT: Bilder vom Tod und vom Töten in den Massenmedien; Todessymbole; Herztod-Hirntod; Organspende; Sterbehilfe; Mythisierung und Verdrängung des Todes; Umgang mit Toten.</p>	<p>Unterrichtsstunden: 16</p> <p>Schwerpunkte in den Kompetenz-Bereichen:</p> <p>Deuten und verstehen; Fragen und begründen, Kommunizieren und bewerten, Ausdrücken und gestalten.</p> <p>Die Lernenden können Glaubensaussagen biblischer Texte erschließen und Bezüge zum eigenen Leben und Handeln herstellen. Sie können eigene Überlegungen zu religiösen Frage formulieren und begründen. Sie können über eigene religiöse Traditionen Auskunft geben, den eigenen Standpunkt darstellen und begründet vertreten. Sie können religiöse Sprach- und Ausdrucksformen anwenden und reflektieren.</p> <p>Weitere Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Darstellung der eigenen Befindlichkeit, Vergleich dieser mit der anderer in: Gesprächen, Texten, Bildern ○ Berichte, Filme ○ Rollenspiel, ○ Gruppenarbeit ○ Analyse von Todesanzeigen ○ Interviews ○ Besuch eines Friedhofs
------	-------------------------------	--	---

10.1	Theologie des NT	<p>Inhaltsfelder: Grundmerkmale des NT: Kontext der Entstehung; Inhalt, Praxis der ersten Christen, Bedeutung des NT für uns heute</p> <p>Inhaltliche Konzepte: <i>SITUATIONEN: WER ZU WEM?:</i> historischer Hintergrund zu Jesus und den ersten Christen (Entstehung der Kirche, Paulus...) – Ethik – Verhältnis der Christen zu den Juden und Heiden – Mission <i>ARBEITSWEISEN: VOM UMGANG MIT ERFAHRUNGEN UND ÜBERLIEFERUNGEN:</i> Daten des NT zu Jesu Leben; verschiedene Strömungen und Ereignisse im NT (Apostelkonzil; Paulus; Offenbarung...); Entstehung und Aufbau des NT <i>FOLGEN: TEXTE ZEIGEN WIRKUNG:</i> unterschiedliches Verständnis der Geschichte des Alten Testaments; eigene Deutung und kreative Umsetzung von Texten des NT; alternative Zugänge zum NT</p>	<p>Unterrichtsstunden: 12 Stunden:</p> <p>Schwerpunkte in den Kompetenz-bereichen: Wahrnehmen und beschreiben, deuten und verstehen; fragen und begründen, kommunizieren und bewerten, entscheiden und teilhaben. Die Schüler können die Welt, aus der das NT kommt, in ihrer Vielfalt angemessen beschreiben und bewerten. Dabei wird ihnen bewusst, wie weit uns als Menschen des 20. Jahrhunderts die Zeit des NT in vielem entfernt ist. Sie haben aber die Möglichkeit zu beurteilen, ihre eigene religiöse Entwicklung einschließlich der Zeit und dem Anspruch der ntl. Botschaft existentiell mit heute zu verbinden, ihre eigene Lebensperspektive weiter zu vertiefen und neue Aspekte für sich zu gewinnen.</p>
10.2	Frage des Menschen nach dem Sinn des Lebens	<p>Inhaltsfelder: Mensch und Welt, Gott, Ethik</p> <p>Inhaltliche Konzepte: WER BIN ICH?: Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung. Was macht mir Freude? Was will ich vom Leben? Wer oder was steuert mich (Familie, Schule, Religion, Partei)? Mann und Frau (Rollverhalten, Rollenerwartungen). ICH SETZE MICH EIN: Orientierung an Leitbildern; Einsatz für Organisationen; Grenzen erfahren; Freiheit und Bindung (Ist alles erlaubt?); bedrohtes Leben (Hungersnöte, Abtreibung, Sterbehilfe Suizid); Chance oder Begrenzung (Umgang mit Krankheit oder Behinderung). RELIGIÖSE PERSPEKTIVEN: Genesis („Und siehe, es war sehr gut“); Kohelet („Alles ist eitel“); Hiob (Spielt</p>	<p>Unterrichtsstunden: 14</p> <p>Schwerpunkte in den Kompetenz-Bereichen: Wahrnehmen und beschreiben, Deuten und verstehen; Fragen und begründen, Kommunizieren und bewerten, Entscheiden und teilhaben. Die Lernenden können... ... ihre eigenen (religiösen) Befindlichkeiten und Bedürfnisse entdecken, beschreiben und mit denen anderer Personen aus Geschichte und Gegenwart in Beziehung setzen. ... gesellschaftliche Leitbilder identifizieren, vergleichen, bewerten und für ihre eigene Lebensgestaltung reflektieren. ... Glaubensaussagen aus der Bibel und der Kirchengeschichte erschließen und zum eigenen Leben in Beziehung setzen. ... die Positionen anderer wahrnehmen, verstehen, sich respektvoll mit ihnen auseinandersetzen und berücksichtigen. ... grundlegende religiöse und ethische Fragen stellen, auf ihre Plausibilität</p>

		Gott mit uns?); Jesus („Ich bin der Weg“); Buddha (Alles ist Leiden); Faust („Wer immer strebend sich bemüht“).	prüfen und reflektieren. Weitere Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> ○ Berichte, Filme ○ Internetrecherche ○ Rollenspiel, ○ Interviews ○ Gruppenarbeit
10.3	Neue religiöse Bewegungen	<p>Inhaltsfelder: Mensch, Sinnfrage, existentielle Betroffenheit</p> <p>Inhaltliche Konzepte:</p> <p>Religion antwortet einem Bedürfnis: Wahrnehmung der eigenen Lage: Umwelt- und Zukunftsängste, Druck, für sich die eigene Lebensperspektive und den Sinn zu finden; Abhängigkeitsstrukturen und Identitätsverlust; faszinierendes Gefühl und Möglichkeit, einen für sich zufrieden stellenden Lebensweg nach eigener Vorstellung zu finden</p> <p>Religion ereignet sich in Vielfalt:</p> <p>Entfaltung des Christentums in großen Strukturen (ev., kath., orth. ...), aber auch in Sekten; innerer Aufbau, Lehre, Verhältnis zu den anderen christlichen Gruppen, kulturelle Einbettung, Geschichte, Verbreitung</p> <p>Religion entwickelt auch destruktive Züge:</p> <p>Manipulation, Abhängigkeitsstrukturen, geschlossenes Weltbild, apokalyptische Vorstellungen, Umgang mit Ketzern, Hexen, Juden... in der Kirchengeschichte</p> <p>Religion stärkt Individuum und Gemeinschaft:</p> <p>Vergleich kirchlicher Ausprägungen mit biblischen Aussagen in Hinblick auf Menschenbild, Nachfolge, Spiritualität, Ethik, Heilsverständnis... (Taizé...)</p>	<p>Unterrichtsstunden: 12</p> <p>Schwerpunkte in den Kompetenzbereichen</p> <p>wahrnehmen und beschreiben, deuten und verstehen; fragen und begründen, kommunizieren und bewerten, entscheiden und teilhaben</p> <p>Die Schüler erlernen die Fähigkeit, ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse kennenzulernen, sie angemessen zu formulieren und in Beziehung miteinander zu setzen. Sie können Negativerfahrungen wahrnehmen und Lösungswege ins Auge fassen. Dabei beziehen sie auch die religiöse Dimension mit ein, indem sie christliches Gedankengut aufgreifen und in der Praxis umsetzen. Ein solches Vorgehen schließt meditatives In-Sich-Kehren nicht aus.</p> <p>Es soll ihnen ermöglicht werden, echte Sinnangebote von solchen zu unterscheiden, die in eine Abhängigkeit führen, die einengt oder gar Gefahren mit sich bringt.</p> <p>Weitere Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Horoskope in Zeitschriften ○ Sektenbeauftragte einladen
10.4	Rückblick	Gesamtrückblick Mittelstufe	Überblicksartig Mittelstufenthemen wiederholen